Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 29

Artikel: Der Truppenzusammenzug beim Luziensteig

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Bafel, 12. April.

IV. Jahrgang. 1858. Nro. 29.

Die fdweigerifche Militargeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstage Abenbe. Der Breis bis Ende 1858 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bieland Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militär: zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich defhalb an das nächfigelegene Poftamt oder an die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, fo weit der Vorrath aus: reicht, nachgeliefert.

Der Truppenzusammenzug beim Lugiensteig.

Noch immer ift die lette Entscheidung nicht ge= geben, ob der heurige Truppenjusammenjug im oberen Rheinthal stattfinden wird oder ob er anderswo abgehalten werden solle. Soviel wir vernommen, will herr Oberft Bontems das Terrain noch einmal refognosziren, ebe er fich definitiv entscheidet; wir hoffen, daß feine Unficht dem gewählten Buntte gunftig fei; wir glauben, daß fich gang füglich dort lehrreiche Uebungen fombiniren laffen, die namentlich auch defhalb intereffant fein dürften, weil fie fich an einen großen historischen hintergrund lehnen. Wir haben wenige Bunfte in unferm Baterland, auf welchen fo oft und fo blutig gefochten wurde, wie gerade in jenem Defile, dem Gingang Graubundtens. Wenn von den Gegnern diefer Lofalität behauptet wird, die ohnehin schon vorhandene Reigung ju fleinlichen Boftengefechten erhalte dort neue Nahrung, fo fann diefe Behauptung nur dann jugegeben werden, wenn es fich darum handelte, einseitig an der Bostion, die der Uebung den Na= men gibt, fteben gu bleiben; allein wir find überjeugt, daß der talentvolle Führer, dem das oberfte Rommando anvertraut ift, die Aufgabe in einem viel höheren Sinne auffassen wird und daß das weite Rheinthal, die Uebergänge in's Toggenburg, die Thalöffnung gegen den Ballenftadterfee eben fo fehr benütt merden, als die Berrichaft und die Umgebung von Maienfeld. Wir wurden es anmafend finden, bier in die möglichen Rombinationen ber Manovers einzutreten; wir find überzeugt, daß die oberfte Subrung fich in den beften Sanden befinden mird, dagegen erlauben mir uns, nament= lich auf einen Buntt aufmertfam gu machen, ber eine folche Benütung wird durch die Gifenbahnen

bei diefer Belegenheit von Bedeutung fein wird. Wir meinen den Transport von Truppen.

Bis im September, der mahrscheinlichen Zeit der Abhaltung des Lagers, merden beinahe fammtliche Gifenbahnlinien der Mittel., Nord- und Dftschweiz vollendet und eine ununterbrochene Berbindung von Bern, Lugern, Bafel und Biel über Burich, St. Ballen nach Chur bergeftellt fein; eine zweite theilmeife vollendete Berbindung mird von Burich über Ufter nach Rapperschwyl führen; wie weit in diefer Richtung der Schienenweg im Linththal vollendet fein wird, wissen wir nicht; von Ballenftadt felbit bis in's Rheintbal wird die Babn ichon im Frubjahr eröffnet werden. Durch diese Berbindungen wird die Konzentrirung der fich etwa auf 11,000 Mann belaufenden Streitfräfte im Rheinthal mesentlich erleichtert und bereits haben öffentliche Stimmen auf die Möglichfeit hingewiesen, die Bataillone der Weftschweiz (Bern, Golothurn, Bafel) in einem Tage bis in die Nähe des Manövrirfeldes zu bringen. Dadurch wird Zeit und Geld erspart - ein Gewinn, den wir nicht gering anschlagen; allein wir mochten marnen vor einem allju ausgedehnten Gebrauch diefes neuen Transportmittels. Es ift ein Frrthum, menn man annimmt, der Marich fei verlorne Beit, er nupe nichts und beffer fei es, ein Sag mehr den Manovers gewidmet, als Sin- und bermarich. Schon der einfache Reisemarich bartet den Goldaten ab, fraftigt ibn jur Ertragung der bei den Uebungen nothwendig eintretenden Strapagen; der Korpsgeift, das Gefühl des Zusammengehörens reifen mahrend des Mariches; der Offigier, der bei uns oft lange Zeit feine Goldaten nicht fieht, lernt fie bier fennen in ihren guten und schlimmen Gigenschaften; es bildet fich ein fameradschaftliches Berhältniß zwischen Offiziere und Truppen aus, das nie eine Kahrt in der Gifenbabn, und dauerte fie auch tagelang, erzeugen würde.

Allein wir fonnen den Marich auch als Inftruttionsmittel im höheren Sinn benüpen und gerade erleichtert; man bezeichnet bestimmte Sammelpuntte | für je 2-3 Bataillone, von welchen aus der Maric gemeinschaftlich fortgefest wird; Offiziere ber Beneralität übernehmen auf diesen Rendez-vous-Plägen das Rommando; es wird mit möglichster Berudfichtigung ber vor bem Feinde nothigen Sicherheitsmaßregeln marschirt; aus der Marsch= folonne wird an geeigneten Bunften in die Gefechtsstellung übergegangen, Bostion gefaßt, als ob der Feind unsere Spipe angreife. Dem Gene= ralftab find nur im Allgemeinen die Marfchrich. tung und die zu belegenden Ortschaften bezeichnet; feine Aufgabe wird es fein, alle diefe Dinge in ihren Details auszuarbeiten. Um Ende des Marsches werden die Truppen noch um 2-4 Stunden mittelft der Gifenbabn weiter befordert, um die Quartiere einer Gegend nicht ju febr in Anspruch ju nehmen. Auf diefe Weise werden wirkliche Rriegsmärsche gemacht und eine folche Uebung thut bochft noth. Rur ju febr laffen wir die Truppen vereinzelt - bataillonsweise - marschiren; die Bataillonschefs gestatten dabei oft ihren Bataillonen Freiheiten, die im Kriegsmarich nicht vorkommen durfen; fie gestatten fie, weil fie die Sache noch nie praftifch geubt baben, weil fie die Bedingun. gen eines Rricasmariches nicht fennen. Muffen fie aber einmal in der Brigade oder in der Divifion marfchiren, fo feben fie gleich ein, mas bier gefordert werden muß. Unferen Beneralftabsoffizie. ren gebt es meiftens auch fo; in den Theorien bo. ren fie viel von Kriegsmärschen sprechen; allein an der so nothwendigen Pragis fehlt es. Man kann ihnen lange sagen, eine Brigade hat im Reihenmarsch eine Tiefe von 1500 Schritt wenigftens - fie werden die Schwierigkeiten, die aus diefer Tiefe der Rolonne entsteben, erft dann rich. tig ju würdigen wiffen, wenn fie die Rolonne wirf. lich feben. Ebenfo bei Marfchlagern!

Mun fonnen wir megen der Ausbildung der Generalftabsoffiziere in ihrem Dienfte bei den Rriegs. marichen, nicht gange Brigaden einberufen und marfcbiren laffen; allein mo fich Belegenheit gu folchen Uebungen darbietet, so darf fie nicht verfäumt werden und solche Gelegenheit ift beim tießjährigen Truppenzusammenzug vorbanden. Beweifen wir diefes durch ein fleines Beifpiel.

Befanntlich follen mit andern Bataillonen am Eruppengusammengug Theil nehmen 1/2 Bataillon von Baselstadt, 1/2 Bataillon von Solothurn, 1 Bataillon von Bern, 1 Bataillon Lugern. Geben mir diefen Bataillonen am 1. September g. B. bas Rendez-vous in Brugg Morgens 10 Uhr. Das Bataillon von Bafelftadt ift am 31, August bis Frid marschirt und trifft am 1. September um 9 Uhr in Brugg ein, das Bataillon Bern bat fich in Langenthal gesammelt und langt um 9 Ubr mit dem erften Zug in Brugg an; das Bataillon Go. lothurn folgt mit einem Extrajug um halb 10 Uhr; dicht hinter ihm folgt das Bataillon Lugern. Die zwei 1/2 Bataillone werden in zwei Brigaden von je drei Salbbataillone getheilt und formiren eine Division; der Divisionär begruft die Eruppen und und auf dem See fich einschiffen nach Ballenstatt,

um 12 Uhr fest fich die Rolonne in Bewegung, der Uebergang über die Reuß mird erzwungen und unter nothiger Marschsicherung gegen Baben vormarfchirt. Salt; die erfte Brigade geht mit ber Gifenbahn nach Burich, die zweite fantonnirt von Baden aufwärts bis Weiningen; die noch frischen Bataillone üben in diesen Quartiere den Sicherbeitedienft in fefter Stellung.

3weiter Tag. 2. Sept. Die in Baden und Concurreng fantonnirende Brigade bat fich Morgens 8 Uhr bei Burich fongentrirt, mogu fie den Frühzug der Gifenbahn benütt bat. Das in Beiningen liegende Salbbataillon ift unter Führung eines Generalftabsoffizieres über Affoltern nach Schwamendingen marschirt, hat fich dort mit einem Halbbataillon der ersten Brigade vereinigt und Borpoften gegen die Glatt ju aufgestellt. In Burich find das Bataillon, das diefer Kanton gu ftellen bat, fowie das Salbbataillon von Bug gur Divifion gestoßen und formiren die britte Brigade; ebenso find die 6pfdr .- Batterie von Lugern, 1 oder 2 Ravalleriekompagnien und einige Rompagnien Schüpen zur Division gestoßen. Unter dem Schupe der Borposten wird der Angriff gegen die Glatt eingeleitet und in zwei Rolonnen der Uebergang über diefelbe erzwungen; beide Rolonnen balten unter fich Berbindung und rucken gegen Binterthur vor, das gegen 3 Uhr erreicht werden foll. Erfrischung der Truppen. Die erfte Brigade geht mit der Gifenbahn noch bis St. Gallen, die dritte folgt mit einem spätern Zug bis Flampl und Goffau, die zweite, die von Baden gefommen ift, bleibt mit der Batterie und der Kavallerie in Winterthur und Concurreng.

Dritter Tag. 3. Sept. Die erfte Brigade geht über Teufen und Bubler nach Bais und faßt Stellung auf dem Stoof. Die dritte marschirt über St. Gallen und Trogen auf die Bobe des Ruppen; beide Brigaden debouschiren gleichzeitig in's Rheinthal; ihre Avantgarde bilden das in St. Gallen jur dritten Brigade ftogende Bataillon diefes Kantons und die 11/2 Bataillone von beiden Appengell, die in Gais fich fammeln und ber erften Brigade jugetheilt merden. Bielleicht fann die Appengeller bofdr.-Batterie fich in Trogen mit der dritten Brigade vereinigen. Marschlager bei Altstätten; die frifch eingerückten fünf Salbbataillone beforgen den Borpoftendienft. Die in Binterthur gebliebene zweite Brigade mit der Batterie wird in 2-3 Extrajugen nach Whl befordert und marfchirt bis Rappel und Ebnat.

Vierter Tag. 4. Sept. Die bei Altstätten lagernden Truppen rücken theilsweise mit Benützung der Eisenbahn in die Kantonnirungen von Sar= gans bis Chur ein, fie bilden die Balfte der gefammten Truppenmaffe. Die bei Rappel ftebenbe Brigade mird in einem Gemaltmarfch bis Gambs, Lag und Grabs im Rheinthal vorgeben; jur Erleichterung werden der Mannschaft die Gade nach. geführt. Die Batterie folgt ibr. Bielleicht tann diefelbe auch über Schanis nach Wefen marschiren wir fennen jedoch die Transportmittel auf jenem | Artillerieftabes, 12 Offiziere und Afpiranten des Bemäffer nicht; oder noch beffer: die Batterie geht icon am dritten Tag bis St. Gallen mittelft der Gifenbahn und vereinigt fich dort mit der dritten Brigade; ift die Batteric einmal auf der Gifenbabn, fo bat eine langere oder fürzere Dauer der Rabrt wenig ju fagen.

Um vierten Tag nach ihrem Abmarsch von zu Saufe merden daber die Bataillone von Bern, Bafel, Solothurn, Bug, Lugern, am dritten die von Burich, am zweiten die von St. Gallen und Appenzell zur Verfügung des Kommandirenden stehen; Roften erwachsen aus einer folchen Ginrichtung der Märsche schwerlich; mit Ausnahme einiger Extraerfrischungen, die etwa zu verabreichen wären nach größeren Unftrengungen; dagegen rucken die Truppen bereits abgehärtet und geübt in die Linie und nicht wie j. B. 1856 im Thurgau, wo die der Strapagen ungewohnten Bataillone schon nach den erften Uebungen bedeutend ermudet maren.

Auf gang ähnliche Beife laffen fich die Märsche der Bataillone von Uri, Teffin, Glarus zc. arrangiren.

Wir haben absichtlich alle Details bei Geite gelaffen; wir wollen auch nicht einseitig an den bier genannten Marschrichtungen festhalten; es genügt uns in Kurze zu zeigen, wie leicht fich eine folche Bereinigung machen läßt; wie instruftiv dieselbe für Stabsoffiziere und Truppen sein muß und wie fich der doppelte Zweck — rascher Transport und Abhartung, - gleichzeitig erreichen läßt.

Wir haben später vielleicht Gelegenheit nochmals auf diesen Gegenstand jurudzukommen; lieb mare es uns, wenn fich auch andere Stimmen über diefes Projett äußern wollten.

Schlieflich noch eine Bitte an unfere oberfte Militärbehörde! Wir richten sie wahrlich nicht muthwillig an diefelbe: Bare es nicht möglich, die große Uniform fur Offiziere und Goldaten ju Saufe zu laffen? Um Lugiensteig werden nothwendig große Unforderungen an die phyfifche Rraft, an die Ausdauer der Goldaten gestellt merden; Märsche und Uebungen, bald im gebirgigen, bald in durchschnittenem Terrain, ermuden febr; öftere Bivouacs fonnen nicht ausbleiben - drum ift es doppelt nothwendig, das Gepack der Golda. ten auf ein Minimum berabzusepen. Der Frack wird mahrscheinlich ein einziges Mal bei der Schlußparade angezogen; mir glauben, es mird der Burde diefes friegerischen Schauspiels kein Gintrag thun, wenn die Truppen in der Marschtenue, im fleidsamen Raput erscheinen. Warum also auf 50 Stunden Entfernung ein Aleidungsftuck, das gut feine zwei Pfund wiegt, mitschleppen, um ce ein einziges Mal anzuziehen! Gerade weil mir munichen, daß unfere Truppen fich geborig im schonen Rheinthal tummele, wollen wir sie so leicht und so beweglich als möglich machen.

Der theoretische Theil der Centralschule, ift am 3. April beendigt worden; an demfelben Benieftabes und der Genietruppen, 17 Offiziere der Artillerie, 14 Offiziere der Infanterie, 3 Offigiere der Ravallerie, 2 Offiziere der Schupen und 17 Afpiranten der Artillerie Theil; dazu fam das Kommando und das Infruftionspersonal der Schule mit 15 Offiziere und Beamten, fo daß der Etat 95 Theilnehmende auswies, eine etwas geringere Babl als das lette Jahr, da namentlich bei der Infanterie nur die Stabe der in die Applifations. schule einrückenden Bataillone einrückten, mahrend früher Offiziere fast aller Rantone einberufen maren. Diese Gintheilung mar der vorjährigen gleich; fämmtliche Theilnehmer wurden in fünf Divinonen formirt, von denen die erste der Generalstab, die zweite das Genie, die dritte die Artillerie, die vierte die Infanterie, Ravallerie und Schupen, die fünfte die Uspiranten der Artillerie bildeten. Der Unterricht murde jeweilen von Morgens 7-11 und von 2-6 Uhr ertheilt und beschlug gemeinschaftlich für alle Rlaffen Kenntniß des allgemeinen Dienftreglements, Renntniß der Sandfeuerwaffen, Reiten und Fechten, befonders für den Generalftab Renntnif der Elementartaftif aller Baffen, Reldbefestigung und Kriegsbrückenbau, Kenneniß des Materiellen der Artillerie, Sicherheitsdienft, Generalftabsdienft, Topographie, Saftif der verbundenen Waffen; für das Genic Feldbefestigung, permanente Befestigung, Zeichnen, Wegebau, Ungriff und Bertheidigung fester Blage, Taftif; für die Artillerie Renntniß der Reglemente und des Materiellen ihrer Baffe, Taftif der Artillerie, Batteriebau, allgemeine Taftif, Topographie; für die Infanterie Renntnif der Elementartaftit ber Infanterie, Renntnif des Materiellen der Artillerie, Tattit, Topographie, Feldbefestigung; für die Ufpiranten der Artillerie Kenntnig des Dienftes ihrer Baffe. Praftische Uebungen waren: die Einübung der Bataillons. und Brigadeschule für Generalftab und Infanterie gemeinschaftlich, Schieß. übungen mit dem Rollgewehr, dem Sagergemehr und dem Reldftuper. Löfung einer taftischen Aufgabe auf dem Terrain, topographische und militärifche Refognoszirungen.

Der Geift, der in der Schule herrschte, der Gifer, mit welchem dem Unterricht gefolgt murde, ließ wenig zu munschen übrig und waren beide ein neuer Beweis, wie febr es der Mehrzahl unferer Offiziere daran liegt, fich gehörig auszubilden. Gin endliches Urtheil über den praftischen Werth oder Unwerth der Reform der Schule — ihrer Trennung in zwei Theile - versparen wir bis an's Ende bes gangen Curfus; bann erft wird es uns flar fein, ob das jegige Spftem genügt oder ob es nicht munichenswerth mare, jum alten Modus jurudjufebren.

In Bezug auf den Unterricht batten wir weniger Mannigfaltigfeit, dagegen reichlichere Dotirung an Stunden für einzelne Lehrfächer gewünscht; fo obne dem miffenschaftlichen Werth irgend eines Lebrfaches ju nabe treten ju wollen, fo glauben nahmen 13 Offiziere des eidg. Generals und des wir doch bemerken zu durfen, z. B. daß beim Un-